

Achtung!

Wichtig!

*Wiss. "Festival information" Jan. 1955
herausg. vom Festival Komitee der
Börsenrepublik, Stuttgart*

TAGUNG DES FESTIVALKOMITEES AM 12./13. FEBRUAR

WAS KÖNNEN WIR ZU IHRER VORBEREITUNG TUN?

Liebe Freunde und Mitarbeiter!

Auf unserer Tagung in Schwetzingen hatten wir uns vorgenommen, möglichst bald den Auftakt zur umfassenden und intensiven Vorbereitung des V. Festivals - das vom 31.7. bis 14.8. in Warschau stattfindet - zu geben. Diesem Zweck soll die Tagung unseres Komitees dienen, die nun von den Vorsitzenden des Präsidiums für den 12. und 13. Februar einberufen wurde.

Diese Tagung wird als "Tag des fröhlichen Beginns" die Vertreter aller Richtungen und Organisationen der Jugend, der Kultur und des Sports - als Mitarbeiter oder als Beobachter - vereinen. Sie wird ein Erfolg werden, wenn schon an ihrer Vorbereitung sich jeder einzelne unserer Mitarbeiter beteiligt. Was kann man - jetzt sofort - tun?

Das V. Festival muss schon bis zur Tagung bekannt gemacht werden und einen echten Widerhall in der Öffentlichkeit ausgelöst haben. Das kann der in Schwetzingen beschlossene "Offene Brief" bewirken, wenn wir ihn tatsächlich an alle Kreise der Jugend herantragen, Diskussionen auslösen und Unterschriften dafür sammeln.

Dies wird auch die beste Werbung für unsere Tagung am 12./13. Februar selbst sein, denn diejenigen, die sich mit ihrer Unterschrift unserem "Offenen Brief" anschliessen, werden auch ein grosses Interesse haben, am "Tag des fröhlichen Beginns" teilzunehmen, entweder bereits als Mitarbeiter, oder auch zunächst ganz unverbindlich als Beobachter.

Gut wäre es, wenn sich unsere Freunde in den einzelnen Orten noch im Januar zusammensetzen, um darüber zu beraten, wen man noch zur Unterzeichnung des "Offenen Briefes" auffordern, wen man noch zum "Tag des fröhlichen Beginns" einladen kann und welche jungen Arbeiter und Studenten, welche Jugendorganisationen usw. noch mit dem Festivalgedanken bekannt gemacht werden müssen.

Bei dieser Gelegenheit kann man auch besprechen, wie und wo man einen Lichtbildervortrag über das IV. Festival in Bukarest (mit den Lichtbildern des Komitees) oder eine Faschings- bzw. Karnevalsveranstaltung vorbereiten kann. Wir sind bereit, Euch dabei mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Habt Ihr den bis Ende Februar laufenden Foto-Wettbewerb des Festivalkomitees schon überall der Jugend mitgeteilt? Überlegt, was Ihr tun könnt und schreibt uns über Eure Unternehmungen. Ich weiss, dass Ihr lieber etwas anderes tut als Briefeschreiben. Aber wenn Ihr uns unterrichtet, können wir Euch besser helfen. Deshalb sind Eure Mitteilungen wichtig.

Wenn jeder sofort anpackt und andere zur Mithilfe gewinnt, dann zweifeln wir nicht, dass der "Tag des fröhlichen Beginns" in der Tat Vertreter der Jugend aller Organisationen, Gruppen, Schichten und Richtungen, sowie massgebende Persönlichkeiten des Sports und des kulturellen Lebens vereinen wird. Das aber wird die Garantie dafür sein, dass es uns gelingt, in der Vorbereitungsarbeit für Warschau das V. Festival zur Sache eines jeden jungen Deutschen zu machen.

Wir wünschen Euch bei Eurer Arbeit viel Erfolg!

Euer Günther Hillmann

RUFE AN EUCH

=====

"WER JETZT VERNUNFT HAT, DER LASSE SIE WALTEN!"

Der bekannte Theologe und Philosoph Professor Karl Barth hielt kürzlich in Wiesbaden eine Gedenkrede für die Opfer des Krieges und des Nationalsozialismus, die grosses Aufsehen erregte, weil Karl Barth hier wieder einmal seinen bekannten Mut zur klaren Stellungnahme unter Beweis stellte. In Beziehung auf die Grausamkeit des Hitlerregimes und des von ihm angezettelten massenmordenden Weltkrieges erklärte er unter anderem:

Was damals geschah, darf, soweit es an uns liegt, nicht mehr geschehen. Und Opfer, wie sie damals gefallen sind, sollen nicht mehr fallen müssen! Keine leeren Seufzer, Wünsche und Hoffnungen jetzt, sondern solche Handlungen, die eben das verhindern! Wer jetzt ein Herz hat, der lasse es seinen Kopf, seine Füsse und Hände in Bewegung setzen! Wer jetzt Vernunft hat, der lasse sie walten in sauberer Stellungnahme! Wer jetzt im Glauben der christlichen Kirche lebt, der zeige ihn in eindeutigen Werken! Wer jetzt Seelsorge treiben will, der sage den Leuten, dass sie das Rechte tun und das Böse lassen sollen! Und auch wer jetzt immer noch über eine hintergründige Metaphysik zu verfügen meint, der komme mit ihr heraus aus seiner Höhle, damit sie in der freien Luft Physik werde! Alles zur Feier des Gedenkens an den Nationalsozia-

lismus, an den Krieg und ihre Opfer - und alles in der einen Richtung: das nicht wieder! Solche Lügen und solche Irrtümer, solche Hypnosen und Hysterien, solche Überrumpelungen durch vollendete Tatsachen, solch halbherziges Dagegensein und doch Mittun, solches Gehemmtsein alles rechtzeitigen Sichaufraffens und Eingreifens, solches Zuspätkommen nicht wieder! Und dann in aller Folge auch nicht wieder: solche Schande, solche Greuel, ein solches Blutmeer, solche Zerstörungen, solches Elend! Keinen dritten Weltkrieg also - und um ihn zu verhüten: keine solchen Unternehmungen, die früher oder später ebenso sicher zu ihm führen müssen, wie das Unternehmen Hitlers zum zweiten geführt hat. Gegen solche Unternehmungen muss heute, koste es, was es wolle, Stellung genommen werden: mit Gesinnungen und Worten nicht nur - es wären denn Worte, die selber Taten sind! -, sondern mit den entsprechenden Handlungen. Sie zu tun, ist jeder, der das Gedenken an 1933 - 1945 und an die damals gefallenen Opfer ehrlich feiern will, aufgerufen.

GEISTLICHE APPELLIEREN AN DIE REGIERUNGEN UND VÖLKER

Der Superintendent des Kirchenkreises Dortmund und die unterzeichnenden Geistlichen richteten an die Regierungen und an die Völker den Appell, sie möchten nicht aufhören, miteinander zu sprechen, Groll und Bosheit meiden und nach Wegen suchen, auf denen Furcht und Misstrauen beseitigt werden können. In dem Appell wird auf die Botschaft zu den Problemen der Welt der Weltkirchenkonferenz in Evanston 1954 hingewiesen, in der es heisst:

"Wir glauben, dass es zwei entscheidend wichtige Voraussetzungen gibt, die erfüllt werden müssen, wenn eine Katastrophe vermieden werden soll:

- a) das Verbot aller der Massenzerstörung dienenden Waffen, einschliesslich der Atom- und Wasserstoffbomben, wobei für eine internationale Aufsicht und Kontrolle derartige Vor-sorge getroffen werden muss, wie sie die Sicherheit aller Nationen zu sichern vermöchte, zusammen mit der fühlbaren Beschränkung aller anderen Rüstungsfragen;
- b) die sichere Gewissheit, dass kein Land aggressive oder umstürzlerische Aktionen in anderen Ländern unternehmen oder sie unterstützen wird. Wir sind überzeugt, dass der Friede ernstlich gefährdet sein wird, so lange das Wettrüsten anhält!

Diese Erklärung wurde von Christen aus 163 Kirchen in allen fünf Erdteilen vertreten und wird in dem Appell der Geistlichen im Hinblick auf die gesamtdeutsche Lage ebenfalls zum Ausdruck gebracht. Jede Aufrüstung, so heisst es, bedeute heute Aufrüstung zum Atomkrieg. Wer den Atomkrieg vorbereitet, muss mit dem Einsatz der Atomwaffen rechnen. "Mit der geplanten Wiederaufrüstung Westdeutschlands übernehmen wir dafür die Mitverantwortung. Die können wir nicht tragen." Die Unterzeichner geben dann ihrer Überzeugung Ausdruck, dass die Wiederaufrüstung unter den gegebenen Umständen kein Mittel ist, die Wiedervereinigung herbeizuführen und den Frieden zu suchen.

Pfarrer Heider, Dortmund-Paulus; Pfarrer Kerlen, Lünen; Pfarrer Burdach, Lünen; Pfarrer Nebe, Dortmund-Wellinghofen; Pastor von Schlippe, Dortmund-Derne; Pfarrer Jung, Dortmund-Paul-Gerhard; Pfarrer Homan, Dortmund-Lütgendortmund; Pfarrer Becker, Dortmund-Sölde; Pfarrer Steck, Dortmund-Nette; Pfarrer Wilke, Dortmund-Deusen; Pastor Winter, Dortmund-Heliand; Pastor Weser, Dortmund-Scharnhorst; Jugendpfarrer Sturm, Dortmund; Pfarrer Strunck, Dortmund-Lütgendortmund; Pfarrer Lindemann, Dortmund-Reinoldi; Vikar Wortmann, Dortmund-Petri; Vikar Leipski, Dortmund-Eichlinghofen; Pfarrer Strohbush, Dortmund-Dorstfeld; Pastor Jaens, Preussen; Pfarrer Renicke, Dortmund-Melanchthon; Pfarrer Kohlmann, Dortmund-Derne; Pastor Probst, Brambauer; Volkskommissar Kralemann, Dortmund; Prof. Dr. Bluth, Dortmund; Pastor Lorenz, Dortmund-Marien; Dr. jur. Schmidt, Leiter der TW und des Ev. Hilfswerk, Pfarrer Rehmayer, Dortmund-Nicolai; Oberkirchenrat Kloppenburg, Dortmund; Pfarrer Tielker, Dortmund-Paulus; Pfarrer Jaspers, Dortmund; Pfarrer Dr. Stenger, Dortmund-Mengede; Pfarrer Rüter, Dortmund-Syburg; Pfarrer Mieth, Dortmund; Pfarrer von Grot, Dortmund-Heliand; Pfarrer Friedrich, Dortmund-Wellinghofen; Pfarrer Dr. Schobert, Dortmund-Johannes; Pfarrer Steveling, Dortmund-Rahm; Pfarrer Günther, Dortmund-Johannes; Pfarrer Ossenkop, Dortmund-Schüren; Diakon Heymann, Dortmund-Schüren; Pfarrer Kulp, Dortmund-Petrie; Pfarrer Altenmüller, Dortmund-Derne; Pfarrer Berg, Dortmund-Hombruch; Pfarrer Egert, Dortmund-Eichlinghofen; Vikar Noes, Dortmund-Paulus; Pfarrer Böcker, Dortmund-Melanchthon; Pfarrer Pfeil, Dortmund-Eving.

("Stimme des Friedens")